

M SALZBURGER MUSEUMSBLÄTTER

Nr. 3/4
März 2015
76. Jahrgang

Pb.b.
Erscheinungsort,
Verlagspostamt
5020 Salzburg
Sponsoring-Post
GZ 02Z031845 5



*Katharina Mayer,
aus der Serie
„familia“:
Familie Aldington,
London, 2008
C-print, Diasec
(Courtesy:
Galerie Bernd
A. Lausberg,
Düsseldorf)*

Bild: Katharina Mayer

Piano Pieces – Klaviere. Klänge. Kunst.

Eine Ausstellung in der Musikstadt Salzburg.

Eine Referenz auf ein Instrument.

Eine klingende Kunstgeschichte besonderer Art!

Von Martin Hochleitner

In seiner jüngeren Ausstellungsgeschichte unternimmt das Salzburg Museum den programmatischen Versuch, seinen umfassenden Sammlungsbestand zur Kunst- und Kulturgeschichte von Salzburg in speziellen Dialogsituationen zwischen Epochen, Kunstgattungen, Medien und KünstlerInnen zu prä-

sentieren und den jeweiligen kuratorischen Ansatz aus einer zeitgenössischen Perspektive auf ein konkretes Themenfeld zu richten.

Eine wichtige Rolle bei der jeweiligen Themenfindung und der folgenden Ausstellungskonzeption spielt neben der Sammlungsorientierung auch der Ortsbezug, der beim aktu-

ellen Projekt „Piano Pieces“ die beiden Begriffsfelder „Musik“ und „Bildende Kunst“ in besonderer Weise in der – nicht nur von Mozart geprägten – Festspielstadt Salzburg zusammenführt.

Für die nunmehrige Ausstellung in der Kunsthalle der Neuen Residenz bildet ein umfangreicher Bestand



Bilder (c) Salzburg Museum | Rupert Pöschel



des Salzburg Museum an Klavieren den Ausgangspunkt für ein kuratorisches Konzept, das eine repräsentative Auswahl von Instrumenten mit Musikstücken und experimentellen Klangstücken sowie konkreten Kunstwerken des 20. und 21. Jahrhunderts verbindet. Zudem wird das Projekt „Piano Pieces“ in zwei speziellen Kontexten verhandelt: Über eine in die Gesamtpräsentation integrierte und auf das Klavier fokussierte Materialsammlung von nationalen und internationalen Ausstellungen der letzten Jahrzehnte, von künstlerischen Projekten, Multiples, Tonaufzeichnungen, Filmen und Dokumenten erfolgt einerseits eine Einbettung des kuratorischen Ansatzes in einen thematischen Referenzraum der jüngeren Ausstellungs- und Kunstgeschichte. Andererseits wird „Piano Pieces“ mit Bezügen zu den Salzburger Festspielen und literarischen Querweisen auch ganz dezidiert in Salzburg verortet. Dazu zählt beispielhaft Thomas Bernhards Roman „Der Untergeher“, dessen Erzählung von einem Klavierkurs bei (Vladimir) Horowitz in Salzburg ausgeht und über die Erkenntnis von Glenn Gould als dem herausragenden Pianisten des 20. Jahrhun-

John Broadwood (1732–1812), Hammerflügel (Nr. 121), London, 1785–90 (Sammlung Wlaschek, Inv.-Nr. 4-4)

derts den beruflichen und privaten Werdegang dreier angehender Musiker beschreibt. Bei den Klavieren erfuhr die im 19. Jahrhundert begründete Samm-

lung des Salzburg Museum, die durch Instrumente von berühmten VorbesitzerInnen (z. B. Franz Xaver Gruber) ausgezeichnet wird, zuletzt einen bedeutenden Zuwachs durch die „Sammlung Wlaschek“, die über viele Jahre vom Pianisten Jörg Demus aufgebaut worden war. Als Dauerleihgabe an das Land Salzburg wird die „Sammlung Wlaschek“ seit 2003 vom Salzburg Museum verwahrt. Sie kann in ihrer Gesamtheit nicht nur wesentliche Entwicklungslinien des Tasteninstrumentes an sich vermitteln, sondern belegt mit Erzeugnissen der Firmen Broadwood, Erard, Chickering, Bösendorfer und Bechstein sowie Klavieren der Werkstätten von Anton Walter und Sohn und Nanette Streicher und Sohn auch wichtige Produktionszusammenhänge in der Geschichte des europäischen Musikinstrumentenbaus. Hinzu kommen weitere Verbindungen einzelner Klaviere u. a. zu Pianisten, Komponisten und Musikstücken.

Unbekannter Künstler, Porträt eines jungen Mädchens an einem Tasteninstrument, 1. Hälfte 17. Jh., Öl auf Leinwand (Salzburg Museum, Inv.-Nr. 202-49)



In der Ausstellung „Piano Pieces“ funktioniert eine von Barbara Hagen-Walther getroffene Auswahl von besonderen Highlights der Sammlung gleichsam als Ausgangspunkt und Klammer für ein synästhetisches Raumkonzept, in dem sich Klaviere mit Klängen und Konzepten aus der jüngeren Kunstgeschichte überlagern.

Die Vielzahl an künstlerischen Überlegungen, Strategien und konkreten Kunstwerken wird im Rahmen der Ausstellung in fünf thematischen Bereichen behandelt. Deren Überschriften definieren mit „Das Klavier als Motiv“, „Der Pianist/Die Pianistin“, „Klavier/Objekt“, „Das Spiel“ sowie „Zerstörung“ das Ordnungsgefüge für einen Parcours, in dem sich die Geschichte eines Instrumentes mit der Geschichte seiner Behandlung durch die Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts permanent verschränkt.

Das Resultat ist eine Ausstellung, die Klaviere mit Klang- und Tonbeispielen sowie konkreten künstlerischen Arbeiten zusammenführt. Ein spezieller Ausstellungsbereich ist ausgewählten dokumentarischen Materialien gewidmet. Sie bilden für das Gesamtprojekt einen Referenzraum, in dem das Verhältnis der Kunst zum Klavier in verschiedenen Kontexten von Ausstellungen und Projekten exemplarisch erörtert wird.

In Verbindung mit einem eigens von Karl-Heinz Klopff entwickelten Ausstellungsdisplay, das modular auf die Vielzahl an unterschiedlichen Exponaten und Medien unter besonderer Berücksichtigung ihrer differenzierten Erscheinungsformen und Wirkungsweisen reagiert, ist „Piano Pieces – Klaviere. Klänge. Kunst.“ am Museumsstandort Salzburg eine Referenz auf ein Instrument und eine mit Klavieren verbundene sehr lebendige und abwechslungsreiche Kunstgeschichte. Zur Ausstellung erscheint ein Katalog mit Texten von Manfred Mittermayer, Margarethe Lasinger, Barbara Hagen-Walther und Nikolaus Schaffer.

Die Ausstellung „Piano Pieces – Klaviere. Klänge. Kunst.“ ist bis 6. September 2015 in der Kunsthalle des Salzburg Museum zu sehen – geplant sind auch kleine Konzerte und musikalische Führungen, in denen einige der Instrumente auch zu hören sein werden.

Einladung zur Jahreshauptversammlung 2015

Die Jahreshauptversammlung des Salzburger Museumsvereins findet am Donnerstag, 12. März 2015, 18 Uhr im Salzburg Museum Neue Residenz, Mozartplatz 1, statt.

Alle Mitglieder des Museumsvereins sind dazu herzlich eingeladen.

Tagesordnung:

- 1. Bericht über das Vereinsgeschehen 2014 durch den Geschäftsführer Dr. Hanno Bayr und den Präsidenten DI Josef Reschen*
- 2. Bericht des Direktors des Salzburg Museum Univ.-Prof. Dr. Dr. Martin Hochleitner*
- 3. Kassenbericht 2014 (Dipl.-Vw. Dr. Helmut Mang)*
- 4. Bericht der Rechnungsprüfer*
- 5. Beschlussfassung über Anträge von Mitgliedern. Solche Anträge müssen lt. § 9 der Satzungen dem Ausschuss mindestens eine Woche vor der Jahreshauptversammlung schriftlich übermittelt worden sein.*
- 6. Neuwahl des Vereinsvorstands*
- 7. Allfälliges*

Im Anschluss an die Jahreshauptversammlung (ca. 19 Uhr):

Direktor Dr. Martin Hochleitner im Gespräch mit dem Pianisten Markus Hinterhäuser

Für die Vereinsleitung:

*Dr. Hanno Bayr
Geschäftsführer*

*DI Josef Reschen
Präsident*



KREATIVWETTBEWERB

Der Kreativwettbewerb „Friedenszeichen“

Die vom 20. März bis zum 2. Juni 2015 laufende Sonderschau im Gottfried-Salzmänn-Saal des Salzburg Museum zeigt die gestalterische Vielfalt von Schülerarbeiten.

Von Esra Ipek-Kraiger

„Wir hatten die Aufgabe, im Rahmen des Kreativwettbewerbs zum Thema ‚Frieden‘ Zeichen zu setzen. Zu zweit überlegten wir, was zu ‚Frieden‘ passen könnte. Wir kamen zu dem Schluss, dass ‚Händegeben und Händedruck‘ etwas sehr Friedvolles symbolisieren. Die Idee war, von Personen in verschiedenen Situationen und Lebenslagen Fotos zu machen. Diese fügten wir zu einer Fotocollage zusammen.“ (Abb. oben: „Das Händegeben drückt Frieden aus“). So beschreiben Angelika Pfuner und Lisa Rosenberger, Schülerinnen der HLW Elisabethinum, St. Johann im Pongau, ihre eingereichte Arbeit. Gemeinsam mit denen ihrer Klassenkolleginnen der 2B HL haben sie den ersten Preis in der Kategorie „Berufsbildende Schule“ gewonnen.

Die sechsköpfige Jury, zu der u. a. die Künstlerin und Professorin am Mozarteum Eva Möseneder, die Obfrau des Friedensbüros Dr. Christine Czuma und Dr. Susanne Rolinek, die Kuratorin der Ausstellung „Krieg. Trauma. Kunst. Salzburg und der Erste Weltkrieg“, gehörten, hatte es wahrlich nicht leicht, unter den eingereichten Arbeiten der insgesamt neun Schulen und 13 Klassen die Preise zu vergeben.

Die Bandbreite war ebenso groß wie vielfältig. Neben Objekten wie einem Paar schwarz glänzender, mit Stacheldraht und kleinen roten Maschen umwickelter Militärtüfel unter dem Titel „Der gezähmte Krieg“ oder zwei bemalten und dekorierten, in Gemeinschaftsarbeit ausgeführten Polstern (Abb. Mitte:



„Frieden zum Begreifen“, von der Klasse 4a/4b HS Taxenbach) haben auch exzellente Fotoarbeiten beeindruckt. Als ein Beispiel hierfür mag die Arbeit „The World’s Cold Water Challenge“ (Abb. unten) von Marian Milucky, Hannah Oberthaler und Sandra Schapper der Klasse 8a/8b des BORG Gastein genannt sein, die zu ihrem Werk Folgendes feststellen:

„Die Weltkugel wird wie ein Spannfeder aufgespießt. Die Erde brennt also. Auf der einen Seite gibt es Menschen, die die Welt retten wollen und das Feuer löschen, auf der anderen Seite gibt es Menschen,

die das Feuer immer mehr und mehr anfachen.“ Wie wahr! Beurteilt wurden die Arbeiten im Klassenverband. Kriterien waren Ideenreichtum, Umsetzung und Ausführung der Zeichen für den Frieden. Sie sind bis zum 2. Juni 2015 im Gottfried-Salzmänn-Saal des Salzburg Museum zu sehen.

Ausgezeichnet wurden:

In der Kategorie „Neue Mittelschule“:

1. Preis:
HS Taxenbach Klasse 4a und 4b
(ex aequo)
Lehrerin: Cornelia Kokol

Ausgezeichnete Arbeiten des Kreativwettbewerbs „Friedenszeichen“



Bild: Dr. Esra Ipek-Kraiger



In der Kategorie „Berufsbildende Schule“:

1. Preis:
HLW Elisabethinum, Klasse 2B HL
Lehrerinnen: Dipl.-Päd. Edith Eichenauer, Dipl.-Päd. Elisabeth Breitfuß

In der Kategorie „Gymnasium“:

1. Preis:
BORG Gastein, Klasse 8a und 8b
(ex aequo)
LehrerInnen: Mag. Christine Kirchgasser, Mag. Andreas Prause

Freier Museumseintritt

In jüngster Zeit ist es zu einer Diskussion über den freien Eintritt der Mitglieder der Fördervereine der Salzburger Museen in die jeweils anderen Museen gekommen. Anlass waren Überlegungen des zuständigen Landesrates vom November 2014, wonach diese langjährige, bewährte kulturpolitische Praxis, die auch die Unterstützung des Landeshauptmannes und des Bürgermeisters von Salzburg hatte, beendet werden sollte. Das Ergebnis einer Aussprache am 28. Jänner 2015 war nun, dass es bei den freien Eintritten wie bisher bleibt.

Im Laufe des Jahres werden die drei größten Museumsvereine eine Angleichung ihrer Mitgliedsbeiträge überlegen. Da die Mitgliedsbeiträge des Salzburger Museumsvereins im Mittelfeld liegen, ist für diesen keine große Änderung zu erwarten. Was die Einführung einer künftigen Museumscard betrifft, die einen freien Eintritt bei weiteren privaten und öffentlichen Museen bieten könnte, wurde ausdrücklich geklärt, dass dies keine Einschränkung der bisherigen Leistungen der Museumsvereine für ihre Mitglieder bedeuten dürfe, sondern allenfalls ein zusätzliches Angebot. Die Museumsvereine haben ihre Mitwirkung an diesbezüglichen Überlegungen zugesagt.

Die Diskussion hat immerhin auch die Möglichkeit geboten, gegenüber den Verantwortungsträgern auf die vielfältigen Leistungen und Angebote des Salzburger Museumsvereins hinzuweisen, seien es die vielen Veranstaltungen im und außerhalb des Museums, die Museumsblätter, die Fahrtkostenbeiträge für SchülerInnen aus dem Land Salzburg, die Zuschüsse zur Schulkarte usw. ...

Dr. Josef Reschen, Präsident des Salzburger Museumsvereins

Liebe Mitglieder des Salzburger Museumsvereins, da es an den Kassen des DomQuartiers im Zusammenhang mit der Nennung der Residenzgalerie auf der Karte des Salzburger Museumsvereins immer wieder zu Missverständnissen kommt, möchten wir hiermit informieren, dass die Partner des Dom-Quartiers Salzburg (u.a. auch das Salzburg Museum mit der Sammlung Rossacher im Nordoratorium) seit der Eröffnung im Mai 2014 als Einheit mit einem gemeinsamen Ticket auftreten. Tickets zu einzelnen Institutionen im Verbund werden nicht mehr aufgelegt. Den Mitgliedern des SMV bieten wir einen reduzierten Eintrittspreis von € 10,- statt € 12,-. Um € 25,- erhalten Sie 365 Tage freien Zugang zum Rundgang mit 15.000 m².
Dr. Elisabeth Resmann, Land Salzburg, Museen und Kulturelle Sonderprojekte

Kommentar des Präsidenten



Bild: privat

Der Salzburger Museumsverein hat mit Ende Jänner 2015 insgesamt 9.682 Mitglieder gezählt und gehört damit auch im internationalen Vergleich zu den größten Museumsvereinen. Wir sind stolz darauf, wie unser Verein in den letzten Jahren gewachsen ist und dass die positive Entwicklung unseres Vereins auch stets mit den Entwicklungsschritten des Salzburg Museum verbunden ist. Die Übersiedelung unseres Museums in die Neue Residenz 2007, der Europäische Museumspreis 2009, die Neueröffnung des Spielzeug Museum 2012 waren beispielhafte Stationen des Erfolgs, die wir auch in der Aufmerksamkeit auf den Museumsverein sehr positiv gespürt haben. Alleine das neue und attraktive Angebot im Spielzeug Museum hat uns in den letzten zwei Jahren mehr als 2.000 neue Mitglieder zeichnen lassen.

Ich bin stolz auf die Leistung unseres Vereins. Wir arbeiten ehrenamtlich im Museum mit. Wir machen Aufsicht, transkribieren in der Bibliothek, organisieren das schon legendäre Café bei der Langen Nacht der Museen. Wir bringen uns mit unseren Erfahrungen und persönlichen Interessen ein und sind Teil einer großen Kulturgemeinschaft in Salzburg.

Es kann uns mit Genugtuung erfüllen, welche Leistungen wir mit unseren Beiträgen für die Sammlungen des Salzburg Museum erbringen können. Wir kaufen mit den

Mitgliedsbeiträgen wichtige Exponate an, unterstützen Restaurierungsprojekte und schaffen aus Überzeugung ein Kulturerbe für künftige Generationen. Gemeinsam ist es uns 2013 gelungen, die älteste gemalte Stadtansicht von Salzburg zu kaufen.

Wir können stolz darauf sein, dass wir als Verein jährlich vielen Kindern aus dem Bundesland Salzburg durch die Übernahme der Fahrtkosten ein Kulturerlebnis möglich machen. Dieser Einsatz ist in Österreich einzigartig und ein besonderer Beitrag unseres Vereins für einen sozialen Ausgleich.

Ich freue mich als Mitglied des Museumsvereins über die vielen Programmangebote und Informationen des Salzburg Museum. Alleine die wöchentlichen Museumsgespräche, die „Kunstwerke des Monats“ und die regelmäßigen Exkursionen sind Ausdruck der Wertschätzung für unsere Mitglieder. Dieses reiche Angebot ist bei vielen anderen Vereinen keinesfalls selbstverständlich. Wir schätzen es, dass wir als Museumsverein viele Vorteile genießen. Der freie Eintritt in zahlreiche Museen in Salzburg und Österreich ist dabei auch Ausdruck der Wertschätzung und des Respekts für unseren Einsatz als Verein. So trete ich auch entschieden gegen die in der Diskussion um die freien Museumseintritte geäußerte Meinung auf, dass sich der Grund für die Zugehörigkeit zu unserem Verein nur auf diesen freien Eintritt reduzieren ließe. Ich bitte Sie, die Ziele des Salzburg Museum auch weiterhin durch Ihre Mitgliedschaft zu unterstützen und für unsere Ideen zu werben. Das Salzburg Museum hat für die nächsten Jahre mit der Landesausstellung 2016 und der Konzeption des „Wissenszentrum Salzburg“ sehr viel vor. Wir wollen unser Museum dabei unterstützen und brauchen dafür einen starken Salzburger Museumsverein!
Ihr Josef Reschen

25.000 Datensätze in Museumsarchivdatenbank eingegeben!

Zehn Museumsvereinsmitglieder arbeiten in der Gruppe „Transkription“ die Postbücher des Salzburg Museum (damals Städtisches Museum Carolino Augusteum) auf. In der Bibliothek geben sie die Posteingänge in eine Datenbank ein, die uns das Archiv erschließen hilft und auch eine wertvolle Recherchemöglichkeit u. a. für die Sammlungsleiter im Hause darstellt. Bisher wurden die Jahrgänge 1912 bis 1920 bearbeitet. Herr Pumsenberger teilte vor Weihnachten 2014 mit, dass 25.000 Datensätze eingegeben wurden.

Dir. Martin Hochleitner dankte den unten genannten freien Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre ehrenamtliche Tätigkeit. Sie alle bringen die wesentliche Voraussetzung für diese wichtige Aufgabe mit: Sie können Kurrent-Schrift flüssig lesen. Herr Christian Pumsenberger betreut die Datenbank und Frau Marckhgott sorgt für die Organisation.

Über das „Jubiläum“ freuen sich im Lesesaal der Bibliothek (v.l.n.r.) Ilse Kocher, Maria Widhalm, Gertraud Bauer, Mag. Christl Lindner, Angeli-



Bild: Dr. Peter Laub

ka Settari, Josef Kreuzhuber, Elfie Salzer, Gudrun Faistauer, Christian Pumsenberger, Mag. Dr. Verena Nechansky (nicht im Bild) zusam-

men mit Mag. Angelika Marckhgott, Univ.-Prof. Dr. Martin Hochleitner und Dr. Gerhard Plasner vom Salzburg Museum. *gp*

Das BIM BAM-Theaterfestival zu Gast im Spielzeug Museum

Von 21. Februar bis 15. März dreht sich beim 5. internationalen Theaterfestival für Klein(st)kinder in insgesamt 12 Produktionen aus 7 Ländern alles um Tanz, Musik und Bewegungstheater. Einer der Spielorte ist dieses Jahr das Spielzeug Museum.

Von Tanja Petritsch

Im Rahmen des 5. internationalen Theaterfestivals für Klein(st)kinder werden vier Vorstellungen des Stücks „Stein für Stein“ am 12. und 13. März im Spielzeug Museum Kinder zwischen zwei und acht Jahren fesseln, begeistern, verzaubern. Ein wenig Sand, Muscheln, Steine und andere Fundstücke vom Strand, mehr braucht Tian Gombau nicht, um seine kleine poetische Ge-

„Stein für Stein“ - Figurentheater für Kinder von 2-8 Jahren nach dem Bilderbuch „Piedra a piedra“ von Isidro Ferrer, aufgeführt vom El Teatre de l'Home Dibuixat - Castelló de la Plana/Spanien

schichte zu erzählen – und natürlich die rostige Konservendose, die zur Hauptfigur wird. Bewegendes Theater von Freundschaft und Zurückweisung, von Toleranz und guten und schlechten Nachbarn. „Eines Tages ging ich barfuß am Strand. Der Boden war mit Steinen bedeckt. Ich begann, sie zu sammeln und zu ordnen, und hütete sie wie einen wertvollen Schatz.



Bild: Tolhaus Theater

Wenn du in sie hineinschaust, dann kannst du mehr darin entdecken als einfache Steine!“ Steine gehören zum ältesten Spielmaterial der Menschheit, nach wie vor faszinierend und magisch!

Kartenreservierung

Toihaus Theater
Franz-Josef-Straße 4
5020 Salzburg
Tel: +43-662-87 44 39-0
Fax: +43-662-87 44 39-4
E-Mail: office@toihaus.at
www.toihaus.at

Kartenpreise

Vormittags-/Nachmittagsvorstellung:
Erwachsene: € 8,- (ermäßigt: € 6,-);
Kinder, Jugendliche (bis 18 Jahre):
€ 6,-; Gruppen (ab 10 Pers.): € 6,-;
Kindergarten-/Krabbelstübengruppen: € 5,-

Festivalpass

Für die ganze Familie: 3 Vorstellungen für 1 Kind und 1 Erwachsenen um € 30,-

Spielort

Spielzeug Museum

JE SUIS ARABE_ ein Recht auf Posie

Anlässlich der Wiedereröffnung der Ausstellung „Operation Goldhaube“ zeigt das Künstlerkollektiv „transparadiso“ ihre für die Ausstellung konzipierte Performance. Zwischen zwei goldenen Satellitenschüsseln wird mittels Funk ein Gedicht des arabischen Schriftstellers Chebbi im Original und in deutscher Übersetzung übertragen. Mit dieser Arbeit thematisieren die Künstler Ausgrenzung und die Verteidigung der „Festung Europa“ auf eine sehr poetische Art. *ejj*

Wiedereröffnung der Ausstellung „Operation Goldhaube“ am 11. April 2015 um 11 Uhr im Monatschlüssel Hellbrunn mit einer künstlerischen Intervention des Künstlerkollektivs „transparadiso“ (Barbara Holub/ Paul Rajakovics)

@ArtClub Museum für junge Menschen

2013 wurde das neue Veranstaltungsformat, das sich an junge Menschen zwischen 14 und 20 Jahren wendet, ins Leben gerufen – einmal im Monat finden Workshops speziell für Jugendliche statt.

Von Sandra Kobel

Der @ArtClub versteht sich als Versuch, mit den Jugendlichen aus Stadt und Land Salzburg in Kontakt zu treten und reagiert damit auf Ergebnisse verschiedener Umfragen und Studien: „Die meisten Besucher kommen als Kinder mit ihren Eltern und dann erst wieder, wenn sie selbst Kinder haben.“ (Dr. Thomas Ludewig, 2011). Insbesondere im außerschulischen Kontext scheint das Museum für viele Jugendliche bis dato keine attraktive Möglichkeit der Freizeitgestaltung zu sein. Als Gründe hierfür werden in den Jugendbefragungen oft mangelnde Interaktivität sowie Kreativität genannt. Hier setzt der @ArtClub in zweifacher Hinsicht an: Künstlerworkshops bieten den Jugendlichen die Möglichkeit, sich mit erfahrenen KünstlerInnen unterschiedlicher Bereiche auszutauschen – Trickfilm, Bildhauerei, Comic oder aber die Fotografie spielen hier gleichermaßen eine Rolle.

Gleichzeitig lädt das Salzburg Museum interessierte Jugendliche ein, sich selbst zu beteiligen und eigene honorierte Workshops, von Jugendlichen für Jugendliche, abzuhalten. Wesentlich ist, dass sie dabei in die Vorbereitungen mit eingebunden werden: Von der Themenfindung über die Gestaltung des Folders bis hin zur aktiven Öffentlichkeitsarbeit – auf Wunsch kann der Workshop in einem Interview bei der Radiofabrik angekündigt werden.



Nächster Termin:

Freitag, 24. April 2015, 15 Uhr
Klingende Bilder – Künstlerworkshop mit Bernhard Lochmann im Rahmen der Ausstellung „Piano Pieces“.



Bild: Salzburg Museum



NEUE MITGLIEDER | INSERATE

40 Jahre ART&ANTIQUÉ Residenz Salzburg!

Es war noch in der Ära Herbert von Karajans, der die Salzburger Osterfestspiele 1967 ins Leben gerufen hatte, als im Jahr 1976 erstmals die



bedeutendsten österreichischen und ausgewählte internationale Kunsthändler Salzburg und seinen Gästen ihre schönsten Exponate in den prunkvollen Sälen der Residenz präsentierten.

In dieser Verbindung von Musik und Kunst wurde ein einzigartiges Konzept etabliert, das sich bis heu-

te als Erfolgsrezept erwiesen hat. Auch wenn die Osterfestspiele über die Jahre unterschiedlichste Dirigenten an ihrer Spitze sahen und seit drei Jahren dank der Staatskapelle Dresden und ihrem Chefdirigenten Christian Thielemann das Festival wieder auf Erfolgskurs steuert – Die ART&ANTIQUÉ ist sich über die Jahre treu geblieben, hat höchste Ansprüche gehalten, Tradition und Innovation zu verbinden gewusst und sich als weit über die Grenzen Österreichs ausstrahlender Fixpunkt für Kunstfreunde behauptet. So verspricht auch die 40. Ausgabe der ART&ANTIQUÉ Residenz Salzburg ein ganz besonderes Fest für Liebhaber von Kunst, Antiquitäten und Design zu werden!

ART&ANTIQUÉ Residenz Salzburg

28. März bis 6. April 2015
Täglich 10 bis 18 Uhr
Residenzplatz 1, 5020 Salzburg
www.artantique-residenz.at

Donnerstag, 2. April 2015

Anlässlich des 40. Jubiläums der ART&ANTIQUÉ Residenz Salzburg laden wir alle BesucherInnen zu einem freien Eintritt ein!

Neue Mitglieder

Von 25. November 2014 bis 3. Februar 2015 konnten wir 376 neue Mitglieder im Museumsverein begrüßen. Somit hat der Verein 9.682 Mitglieder. *rwl/um*



Impressum:

Herausgeber,
Eigentümer und Verleger:
Salzburger Museumsverein,
5010 Salzburg, Mozartplatz 1,
Tel. +43-662-62 08 08-123,
Fax +43-662-62 08 08-720,
email: museumsverein@salzburgmuseum.at
Redaktion: Dr. Renate Wönisch-Langenfelder
und Eva Maria Feldinger
Layout: Eva Maria Feldinger
Layout-Entwurf:
Fritz Pürstinger
Druck: Druckerei Roser,
Salzburg
Für Inhalt und Form der Beiträge sind die Verfasser verantwortlich. Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.

SALZBURGER
**MUSEUMS
VEREIN**